

Thorn er P r e s s e.



Abonnementspreis

für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig pränumerando; für Auswärts frei per Post: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 2 Mark.

Ausgabe

täglich 6 1/2 Uhr Abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Redaktion und Expedition:

Katharinenstr. 204.

Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Insertionspreis

für die Spaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thorn Katharinenstr. 204, Annoncen-Expedition „Invalidendank“ in Berlin, Haafenstein u. Vogler in Berlin und Königsberg, M. Dufes in Wien, sowie von allen anderen Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes. Annahme der Inserate für die nächstfolgende Nummer bis 1 Uhr Mittags.

Nr. 207.

Donnerstag den 5. September 1889.

VII. Jahrg.

Ueber die Lassalle-Feier

Der Berliner Sozialdemokraten entnehmen wir einer Berliner Korrespondenz folgenden Bericht:

Die Lassalle-Feier, welche von den Berliner Sozialdemokraten für Sonntag in Aussicht genommen war, ist von denen der vierten Reichstagswahlkreises in Johannisthal begangen worden. Um die Berliner Polizei und die Gendarmen der umliegenden Kreise irre zu führen, war am Sonnabend Abend um 10 Uhr die Nachricht verbreitet worden, daß die genannte Feier in Grünau und im Wendenschlößchen stattfinden würde. Infolge dessen erhielten am Sonnabend Gendarmen der Gegend Nieder-Barnim und Teltow den Befehl, etwa 20 an der Zahl, unter Führung eines Oberwachtmeisters am Sonntag früh in der Nähe von Grünau zur Verfügung des Amtsvorstehers, dem Vorhandensein von Oppen, in Ablershof anzutreten. Von den Beamten der Sozialdemokraten in Grünau erhielten die Beamten auch sofort Beweise in einer großen Menge Flugblätter, die in aller Frühe den Bewohnern Grünaus in die Wohnungen geschoben waren. Die Flugblätter, welche sich einzelne Sozialisten in Trupps von 10 bis 20 Mann zusammen blickten, die die Nachricht verbreiteten, daß große Massen von Arbeitern gegen Mittag nachkommen würden. Es wurde ihnen aber heraus, daß diese nur zur Täuschung der Gendarmen abgeschrieben waren, während der Haupttrupp sich in Johannisthal versammelt hatte. Gegen 2 Uhr Nachmittags wurde der Johannisthal beordert. Hier waren schon um 7 Uhr früh einzelne Trupps unter Abführung der Marschälle durch das Gebiet gezogen. Von der Treptower Chaussee aus rückten, beauftragt von den Gendarmen, größere Trupps heran. Jeder Trupp brachte hunderte von Arbeitern mit, die, zum Teil mit ihren Familien, durch Johannisthal zogen. Hier wurde der Landwehr-Verein von Schönweide und Johannisthal im Sedanpark im Ludwigischen Lokale. Als die Musik des Vereins patriotische Weisen spielte, sangen die Sozialdemokraten patriotische Lieder. Die beiden im Orte stationierten Gendarmen waren außer Stande, dem Unfug Einhalt zu thun, so daß schließlich die Musik schweigen mußte und das Kriegerfest in seinem Programm unausführbar wurde. Als bald nach drei Uhr die Gendarmen aus Grünau anrückten, zogen die Sozialdemokraten, die im Lenzschen Lokal Aufnahme gefunden hatten, von der Wäld, von Beamten zu Fuß und zu Pferde begleitet. Die Wäldung aufrührerischer Lieder und Abhaltung von Versammlungen wurde verhindert, unzählige Hochs erschallten trotz der Abhaltung auf Lassalle und die Sozialdemokratie. Große Massen von Arbeitern und Vergnügungszüglern umstanden das Fest der Sozialdemokraten und bewunderten die Ruhe der Gendarmen, die nicht allein von den Männern, sondern auch von den Frauen auf alle erdenkliche Weise verhöhnt wurden. Die einleitende Dunkelheit zog man in Trupps von 200 bis 300 Personen auf der Chaussee nach dem Bahnhofe zu ab, begleitet von berittenen Gendarmen. Gegen 8 Uhr, als die Chaussee völlig dunkel war, wurden aus einzelnen Trupps

brennende Schwärmer unter die Pferde der Gendarmen geworfen, um diese scheu zu machen. Leider sind die Uebelthäter im Schutz der großen Menge nicht ermittelt worden. Auf dem Bahnhofe war das Gedränge kolossal. Etwa 8000 Personen wurden mit den Abendzügen nach Berlin zurückbefördert.

Das ist der normale Verlauf sozialdemokratischer Demonstrationen. Wenn dieselben in dieser Weise verlaufen, dann wird darüber in der Regel mit dem Bemerkten berichtet, daß es zu besonderen Ruhestörungen nicht gekommen sei. Was kann man nun wohl von einem minder normalen Verlauf erwarten, wenn die Verhöhnung der Polizei, die rohe Störung patriotischer Veranstaltungen durch Vereine, das Werfen brennender Schwärmer unter die Pferde der Schutzleute schon als selbstverständliches Zubehör sozialdemokratischer Festlichkeiten betrachtet wird? Bei dieser Sachlage wäre es unverantwortlich, der Regierung und den Behörden die denselben durch das Sozialistengesetz gewährten Mittel zur Aufrechterhaltung der Ordnung zu entziehen. Der Staatsbürger, der ruhig seinem Erwerb nachgeht und zu seiner Erholung erlaubte Vergnügungen sucht, muß vor den Erzebedenten, die ihrem Nabaubedürfnis ein sozialpolitisches Mäntelchen umhängen, energisch geschützt werden. Das ist sein gutes Recht. Hoffentlich wird ihm der Reichstag dasselbe nicht verkümmern.

Politische Tageschau.

Das „Berliner Tageblatt“ hatte kürzlich im Anschluß an die bekannten Erörterungen über das französische Wehrgesetz die Mittheilung gebracht, man sei im Kriegsministerium mit den Vorbereitungen zu einem vollständig neuen Wehrgesetz für das Deutsche Reich beschäftigt. Ob diese „sensationelle“ Meldung, welche auch thatächlich von keiner Seite ernst genommen worden ist, richtig sei, können wir dahingestellt sein lassen; aber wir möchten von einer Bemerkung Notiz nehmen, welche die „Frankfurter Zeitung“ an die Wiedergabe dieser Tageblatt-Mittheilung knüpft, und welche lautet: „Es würde eine der preussischen Militärverwaltung durchaus nicht eigene Unruhe verrathen, wenn das kaum durchgeführte Wehrgesetz wieder geändert werden sollte. Die einzige Erklärung, die man allenfalls dafür finden könnte, bestände in dem inzwischen eingetretenen Thronwechsel, der schon mancherlei Veränderungen auf militärischem Gebiet zur Folge gehabt hat.“ Die Tendenz dieser Bemerkung liegt auf der Hand; aber was die „Frankfurter Zeitung“ hier vorbringt, ist unwahr. Der Thronwechsel hat Veränderungen irgend nebenswerther Art auf militärischem Gebiet durchaus nicht zur Folge gehabt; die durchgeführten Veränderungen, welche neuerdings zur Ausführung gelangten, sind vielmehr bereits unter der Regierung Kaiser Wilhelms I. bez. Kaiser Friedrichs ins Auge gefaßt oder beschlossen worden, und dieselben entsprechen lediglich dem stetigen und zielbewußten Vorwärtsschreiten unserer Militärbehörden.

Der für heute (Mittwoch) von mehreren Berliner Blättern angekündigte Besuch des Zaren in Potsdam kann sich nicht mehr verwirklichen, da der Zar noch ruhig in Kopenhagen weilt. Die „Post“ berichtet übrigens heute: „Der Kaiser von Rußland beabsichtigt zwischen dem 25. und 29. September in Berlin einzutreffen.“

Und doch, — Frau von Hochfelden, die treue Pflegerin im Verein mit der alten Dore, welche ihre junge Herrin nicht mehr verließ, sie wußte es, daß es nicht allein das Fieber war, welches Rose hinwegzuraffen suchte, sie wußte, daß es vor allem dieses junge, heiße Herz war, welches mit seinem Jugendtraum kämpfte und rang, ohne ihn besiegen zu können.

Die Herbststürme kamen, sie entlaubten die Bäume und trieben die welken, gelben Blätter hinaus in die weiten Felder, um sie dort im lustigen Wirbel emporzuschleudern, sie pfliffen um das Haus eine wilde, tollkühne Weise und rasselten an den Fenstern des Krankenzimmers, als wollten sie auch das zarte Häderölein drinnen, das nur noch mit einem schwachen Lebensfaden an der Erde hing, abreißen und seine Seele von dannen führen im tosenden Sturmreigen hinauf in den wolkenumdüsterten, bleigrauen Aether.

Doch das gelingt dir nicht, wilder Geselle! Milde, schützende Hände wehren dich ab, daß du dich der süßen, holden Menschenblüte nicht nahen kannst, um ihr von neuem wehe zu thun — dein furchtbarer Bruder, der Sturm des Lebens, ist schon über ihr Haupt dahin geirrt und hat sie fast getödtet — du nahest dich ihr nicht, sie ist daheim, um gehegt und gepflegt zu werden von Frauenhand und Freundesorgfalt.

Rüttle immerhin an den festgeschlossenen Fenstern, Herbststurm, Blütenvernichter, diese Rose wird nimmer dein Raub, sie ist allzu edel, um von dir zerpflückt zu werden.

Aber weiter und weiter tobten die Stürme und warfen prasselnde Regenschauer an die Fensterscheiben, bis sie eines Nachmittags schwiegen. Es war draußen still geworden, ganz still, im Westen theilten sich die grauen, schweren Wolkenmassen, und eine helle, leuchtende Strahlenflut der herabsinkenden Sonne brach hervor und fiel in das stille Krankengemach wie eine Verheißung, wie Erlösung.

„Licht! — Sonne! — Luft!“ sagte Rose, die Augen öffnend, als der goldige Stahl auf ihre Stirn fiel, auf die leuchtenden Haare, und das blass Antlitz wie mit dem Licht aus einer

Die „Norddeutsche“ erklärt, daß die Aufhebung des Passzwanges an der französischen Grenze längst von Seiner Majestät dem Kaiser abgelehnt worden ist und keine Aussicht vorhanden ist, daß eine Abänderung dieser Allerhöchsten Entscheidung eintreten werde. Die Aufhebung des Passzwanges würde nur im Interesse der reisenden Franzosen, nicht in dem der ruheliebenden Bevölkerung der Reichslande sein.

Der Sultan von Sansibar hat beschlossen, eine Gesandtschaft nach Berlin zu senden, um den Kaiser zu seiner Thronbesteigung zu beglückwünschen. Die Gesandtschaft sollte heute von Sansibar abreisen. Mitglieder derselben sind Mohamed Saleman Mendrie und Sanot ben Hamed.

Hauptmann Wismann beabsichtigt englischen Meldungen zufolge sich diese Woche nach Nyapwa zu begeben. Wismann hofft, mit seiner durch 300 Julus verstärkten Truppe Buschiri zum Stehen zu bringen und demselben eine Niederlage zu bereiten.

Die bereits gemeldete Konzeption des Sultans von Sansibar bezüglich der Insel Lamu und der Strecke der Festlandsküste im Norden an die englische ostafrikanische Gesellschaft wird vielfach als ein Fühler der genannten Gesellschaft angesehen, welche mit der deutschen Gesellschaft über einen Theil der fraglichen Besitzung in Streit gerathen war.

Die „Times“ läßt sich aus Sansibar melden, Dr. Peters habe im Witulande 4 Eingeborene erschossen, in Folge dessen die Bevölkerung die Waffen gegen ihn ergriffen habe.

Zu dem Londoner Arbeiterstreik wird vom 2. d. gemeldet: Die Eigentümer der Einlade- und Ausladequais an der Themse haben einstimmig eine Resolution angenommen, in welcher die von den Direktoren der Dockgesellschaften den Arbeitern gemachten Vorschläge als gerecht und billig bezeichnet und die Streikenden aufgefordert werden, zur Arbeit zurückzukehren. — Die Direktoren der Dockgesellschaften beschließen, wegen der von Burns und Tillet geführten drohenden Sprache von jeder weiteren Verhandlung mit diesen beiden Streikführern abzusehen. — Heute bewegten sich gegen 3000 streikende Arbeiter des Schneidergewerbes in geordnetem Zuge durch die City.

Das „XIX. Siècle“ meldet aus London, Boulanger werde in der letzten Woche vor den Wahlen nach Paris kommen und sich hier verhaften lassen. Alle Maßregeln seien getroffen, um die Polizei zu hintergehen, damit die Verhaftung Boulangers in Paris selbst statfinde. — Dieses Märlein wird wenig Glauben finden.

Die kriegsgerichtliche Voruntersuchung gegen Boulanger ist beendet; derselbe wird, wie die „Frankfurter Ztg.“ mittheilt, vor ein Kriegsgericht geladen werden unter Zusage freier Geleits für seine politische Verurtheilung, so daß er, wenn er von den gemeinrechtlichen Vergehen freigesprochen wird, wieder ungehindert ins Ausland zurückkehren kann. Boulanger hat früher selbst erklärt, er würde einer Vorladung vor ein ordentliches Gericht folgen; man ist daher auf seine Haltung gespannt.

In Rußland ist wieder eine Verschwörung entdeckt worden. In Kiew wurden 15, in Charkow über 40 Personen verhaftet. Die Verhafteten sind meist Polen.

andern Welt verklärte. Draußen war es frisch zwar, aber nicht kalt, und Dore, hocherfreut über das erste Zeichen von Bewußtsein seit fast zwei Monaten, eilte zum Fenster und öffnete es, daß die freie Luft hinein konnte und der siegende, sonnige Strahl des Lebens.

Und Rose sah hinaus, still, regungslos.

Da schwebte es zum offenen Fenster wie ein durchsichtiger, leichter Schatten, unhörbar, wie ein Traum. Und dieses unennbare etwas zog hin, zum Fenster hinaus in die freie Luft und schwebte höher und höher, langsam, erhaben, daß den Menschen die Worte auf den Lippen stockten und ein ahnungsvoller Schauer sie ergriff. Und der hohe, seltsame Schatten, der fast wie eine menschliche Gestalt ausah mit Flügeln und Schleier, den ein seltsames etwas überragte wie der Schatten einer Sense, schwebte durch das Licht am Aether hin und tauchte dann in das Abendroth, um darin zu versinken.

Und Stille herrschte rings umher, keiner der laublosen Zweige bewegte sich, kein welches Blatt trieb raschelnd den Weg entlang, keine Menschenstimme klang durch das Schweigen und die Vögel schliefen schon, es war, als hielte Gott seine Hand über dem Flecken Erde, daß nichts den Flug des seltsamen Schattens stören konnte, bis ihn das Abendroth, der Sonnenstrahl aufgenommen hatte, verschwindend dem menschlichen Auge.

Die alte Dore stand mit gefalteten Händen und sah hinaus in's Licht.

„Es war ihre Seele —“ murmelte sie, und sah schen nach der Sonne und dann hin zu ihrem Lieblich.

Der hatte die Augen weit geöffnet und über die bleichen Wangen zog es sanft und wunderbar — war's nur der Strahl des Lichts oder war's der roßige Schimmer rückkehrenden Lebens?

Die alte Dore erschrak fast, als sie diesen Schimmer sah, leise trat sie näher zum Bett und sank dort auf die Knie nieder.

„Hast Du's gesehen, Dore?“ fragte Rose leise, „es war der Todesengel. Er ist hinweggeflogen, ohne mich mitzunehmen — ich soll leben.“

Häderölein.

Roman von Eufemia Gräfin Vallestrom.

(Nachdruck verboten.)
(61. Fortsetzung.)

Ein doppelter Ausruf des Schreckens, des Staumens entriß die nahe Bewußtlosigkeit. Sie erhob den Kopf und schaute sich empor, um ihr blaßes Gesicht an Frau von Hochfelden zu sehen. Die liebevollen Worte desselben, die Liebkosungen, die sie so oft in der Stille des Krankenzimmers gehört hatte, klangen nun in ihren Ohren wie ein Ruf, der sie aus dem Dunkel der Nacht in die hellen Tage des Lebens rief. Sie sprach, welche einst gesprochen wurden, als sie den Blick auf das Antlitz der Frau von Hochfelden geworfen hatte, hinaus zu gehen in's „feindliche Leben“:

„Wenn mein Kranz verblüht,
Wenn mein Herz gebrochen,
Dann hab' ich Wiederkehr versprochen!“

Und dräut der Winter noch so sehr
Mit trohigen Geberden,
Und streut er Eis und Schnee umher,
Es muß doch Frühling werden.

Drum still, und wie es frieren mag,
O Herz, gieb Dich zufrieden!
Es ist ein großer Maientag
Der ganzen Welt beschieden.

Geibel.

Röslein, Röslein, Röslein roth! —
Röslein auf der Heiden!

Goethe.

Eine lange, bange, schwere Zeit senkte sich nun wie mit einem düsteren Schleier auf das freundliche Hochfeldener Gemach, denn Tage, Wochen, Monate lang stand der Todesengel an Rose's Krankenlager und beugte sich herab, ihre Stirn zu küssen, und immer wieder wehrte die Jugendkraft den stillen Lebensbringer ab.

Das Wiener „Fremdenblatt“ meldet aus Belgrad, Königin Natalie habe ihren dortigen Freunden geschrieben, daß sie im September nach Belgrad kommen werde und dort ein Haus anzukaufen beabsichtige, um darin zu wohnen. — Belgrader Blätter signalisiren nebst anderen diplomatischen Personalveränderungen die Abberufung des gegenwärtigen serbischen Gesandten Christitsch von Berlin und dessen Ersetzung durch Wladimir Jovanovitsch.

In Greta in Louisiana (vereinigte Staaten von Amerika) ist es am Sonntag zu einem blutigen Zusammenstoß zwischen Weißen und Negeren gekommen. Die ersteren schossen auf die Neger, die unter Zurücklassung von vielen Todten und Verwundeten in ihre Häuser flohen. Viele der Negenhäuser wurden aber in Brand gesteckt und die Schwarzen, welche aus den brennenden Häusern zu entkommen suchten, niedergeschossen. Zur Wiederherstellung der Ruhe wurde Militär nach Greta gesandt. Die Unruhen hatten ihre Ursache in der Boykottirung einiger von Weißen geführter Ladengeschäfte seitens der Neger.

Deutsches Reich.

Berlin, 3. September 1889.

— S. M. der Kaiser ist gestern Abend von den Manövern des Gardekorps nach dem Neuen Palais bei Potsdam zurückgekehrt. Am heutigen Vormittage unternahm die Kaiserlichen Majestäten mit ihrem Gefolge vom Neuen Palais aus einen gemeinsamen Spazierritt in die Umgegend. Von demselben zurückgekehrt nahm Se. Majestät der Kaiser von 10^{1/4} Uhr ab die Vorträge des Marinekabinetts und des Militärkabinetts entgegen, empfing einige höhere Offiziere zur Abstattung persönlicher Meldungen und ertheilte dem amerikanischen Militär-Attaché James C. Sandford Audienz. Am Nachmittag hatte der Oberstallmeister von Rauch die Ehre des Empfanges.

— Ihre Majestät die Kaiserin stattete am gestrigen Nachmittag mit den fünf Prinzen auf einer Spazierfahrt dem Prinzen und der Prinzessin Friedrich Leopold auf Schloß Glienicke einen längeren Besuch ab.

— Die Abreise der Kaiserin Friedrich nach Kopenhagen ist bis zum 12. d. Mts. verschoben worden.

— Herzog Ernst Günther zu Schleswig-Holstein, Bruder S. M. der Kaiserin, ist gestern bei den Manövern zu Jęznitz mit dem Pferde gestürzt, erlitt aber glücklicherweise nur eine leichte Verletzung.

— Der württembergische Kriegsminister General von Steinheil erhielt den Rother Adlerorden erster Klasse.

— Von den beiden neu zu errichtenden Generalkommandos soll das eine seinen Sitz in Metz, das andere in Bromberg erhalten.

— Professor Schwening, der auf Einladung des Sultans in Konstantinopel weilte, kehrt am 6. September hierher zurück.

— Der Afrikareisende R. Fricke, welcher durch seine Theilnahme an der Gordon-Expedition bekannt geworden, ist nach 14-jährigem Aufenthalt in Afrika nach Deutschland zurückgekehrt. Fricke hat eine große Anzahl Risten mitgebracht, welche werthvolle, von ihm in Afrika gesammelte Gegenstände enthalten.

— In hiesigen kolonialpolitischen Kreisen verlautet nach der „Elberf. Ztg.“, daß man an leitender Stelle entschlossen sei, dem Reichskommissar für Ostafrika, Hauptmann Wischmann, für die politische und staatsrechtliche Seite der Aufgabe, welche dem Kommissar in der Niederschlagung des Aufstandes und der Herbeiführung geordneter und sicherer Verhältnisse an der deutsch-afrikanischen Küste gestellt ist, einen besonderen Beamten beizugeben, und daß hierzu der im Auswärtigen Amte beschäftigte Assessor v. Burg, ein Sohn des Reichsgerichtsrathes gleichen Namens, bestimmt worden sei.

— Die Ergänzungswahl zum sächsischen Landtage findet am 15. Oktober statt. Es ist ein Drittel der Abgeordneten neu zu wählen.

— Das Centrum hat für die Landtagsersatzwahl im Kreise Hünfeld-Bersfeld den bekannten Kaplan Dasbach-Trier als Kandidaten aufgestellt.

— Heute (Dienstag) vor 75 Jahren wurde die allgemeine Wehrpflicht in Preußen eingeführt.

Greiz, 3. September. Unter zahlreicher Theilnahme der Bevölkerung der festlich geschmückten Stadt erfolgte gestern in Gegenwart der städtischen Behörden die Enthüllung des Denk-

„Leben —“ wiederholte Rose mit unbeschreiblichem Ausdruck. „Ich wollte, der Todesengel hätte mich mitgenommen. Jenseits der Sonne ist's so schön, so leuchtend, so schmerzlos — ich hab' davon geträumt. Und jetzt soll ich wieder leben!“

„Rose, das Leben ist eine Gabe des Himmels, eine Gnade Gottes“, sagte Frau von Hochfelden ernst.

„Eine traurige Gabe, wenn der Kranz verblüht, wenn das Herz gebrochen“, erwiderte Rose schmerzlich, indem sie sich abwandte.

Weihnachten war's, tiefer, weicher, weißer Schnee deckte die kahle Erde, und von jedem demantgeschmückten Wipfel schallte der erlösende, herzerhebende Ruf: Gloria in excelsis Deo!

Im traulichen Wohnzimmer des Herrenhauses zu Hochfelden brannte hell der Christbaum, als Rose es zum ersten Mal betrat seit jenem Abend. Auf Herrn von Hochfeldens Arm gestützt erschienen ihre zarte Gestalt im Thürrahmen, das wunderschöne, blaße Antlitz mit den überirdisch großen Augen umrahmt von kurzem, lockigem Haar, denn der lange, goldne Haarmantel, der ihre Schultern umhüllte, hatte müssen der Scheere zum Opfer fallen.

O wie heimlich, wie traulich sah das liebe Zimmer aus in dem hellen Lichterglanz des Weihnachtsbaumes. Es herrschte eine schöne, alte Sitte in der Familie, wonach sich die beiden einsamen Gatten alle Weihnacht den Christbaum entzündeten und sich gegenseitig ihre Gaben darunter aufbauten, von jedem mit einem Tuch verdeckt, damit die Ueberraschung größer ward, wenn die Glocke ertönte und die erhabenen Klänge des Weihnachtsliedes:

„Stille Nacht, heilige Nacht,

auf dem kleinen Harmonium gespielt, ertauschten. Heut war noch zwischen den gegenseitigen Gaben des Ehepaares ein dritter Platz arrangirt. Und als nach beendigtem Gesang:

Durch der Engel Halleluja
Tönt es rings von fern und nah
Jesus, der Retter ist da —

mals Wilhelms I. Der Reichstagsabgeordnete Henning hielt die Festsrede, worauf der Bürgermeister Seidel das Denkmal namens der Stadt übernahm.

Metz, 3. September. Der Statthalter Fürst Hohenlohe vollzog heute Vormittag die Grundsteinlegung zu dem Neubau und zu der evangelischen Kapelle des eine halbe Stunde vor dem deutschen Thor zu Lesbordes gelegenen Rettungshauses „Johannesstift“ und kehrte mit dem Nachmittags-Schnellzuge nach Straßburg zurück.

Ausland.

Wien, 3. September. Der Kaiser hat den Feldmarschall-Lieutenant Erzherzog Friedrich an Stelle des verstorbenen Feldzeugmeisters Philippowicz zum kommandirenden General des 8. Armeekorps ernannt. — Die Kaiserin hat die geplante Wallfahrt nach Mariazell wieder aufgegeben.

Wien, 3. September. Der Kaiser ist gestern Abend um 8 Uhr mittels Hofsonderzuges zu den galizischen Truppenmanövern bei Jaroslaw abgereist. Im kaiserlichen Gefolge befanden sich als Gäste des Kaisers der deutsche und der italienische Militärattaché.

Paris, 3. September. Die ägyptischen Prinzen Abbas und Mehemet, Söhne des Khedive, sind gestern hier eingetroffen. Dieselben nahmen heute beim Präsidenten Carnot in Fontainebleau das Frühstück ein.

London, 3. September. Die Direktoren der Dockgesellschaften lehnten heute die von den Rhedern gestellten Forderungen ab und versprachen die Möglichkeit einer Vereinbarung in Erwägung zu ziehen. Die Zahl der Streikenden beläuft sich jetzt auf 180 000. Der Führer der Streikenden, Burns, erklärte, wenn die Rheder die Schiffe nach Southampton senden, um dort laden und ausladen zu lassen, werde er selbst dorthin gehen und den Streik proklamiren. Den Streikenden gingen 3000 Pfd. Sterl. aus den Kolonien zu.

Liverpool, 3. September. Unter den hiesigen Arbeitern ist ebenfalls ein Streik ausgebrochen. Schiffe mit Getreide und Mehl können ihre Ladungen nicht löschen. Am Vormittag verhiinderten 300 streikende Arbeiter gewaltthätig die Löschung zweier Schiffe.

Kopenhagen, 3. September. Zu Ehren des Kaisers von Rußland ist ein Flottenmanöver bei Kopenhagen projektirt.

Kopenhagen, 3. September. Gutem Vernehmen nach besucht demnächst die Herzogin von Cumberland den hiesigen Hof.

Stockholm, 3. September. Die Festlichkeit, welche der König gestern Abend den Mitgliedern des Orientalisten-Kongresses auf Schloß Drottningholm gab, verlief glänzend. Der König brachte während der Tafel einen Toast aus, in welchem er den Kongress als eine Vereinigung des Orients mit dem Occident feierte. Der persische Gesandte in Konstantinopel, Mussin Khan, antwortete mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf den König. Der ganze Weg von dem Schlosse zur Stadt war glänzend illuminiert. Hunderte von dichtbesetzten Dampfbooten folgten den von der Festlichkeit Zurückkehrenden.

Petersburg, 3. September. Der Zustand der Großfürstin Maria Paulowna soll hoffnungslos sein.

Petersburg, 3. September. Den schwedischen Advokaten wurde das Praktiziren bei den neuen Tribunalen in den Ostseeprovinzen verboten.

Sofia, 3. September. Prinz Ferdinand richtete an den Sultan gelegentlich des Jahrestages von dessen Thronbesteigung ein Glückwunschtelegramm. Der Prinz beabsichtigt bei der Reise nach Jamboli die dortigen Bahnbauten zu besichtigen, dann von Burgas zu Schiff nach Warna zu reisen und hier eine Zeit lang zu verbleiben.

Sanibar, 2. September. Der englische Vizekonsul in Lamu, Sandys, ist gestorben.

New-York, 3. September. Hier wie auch in Philadelphia stattgehabte Versammlungen von Arbeitern haben Beschlüsse angenommen, durch welche sie den Streikenden in London ihre Sympathien ausdrücken und ihnen Hilfe versprechen.

Provinzial-Nachrichten.

§ Argenau, 3. September. (Das Sedanfest) ist auch in unserer Stadt in ergebender und würdiger Weise gefeiert worden. Am Sonntag den 1. September Nachmittags fand bereits die Feier in der Fortbildungsschule statt. Am Abend desselben Tages feierte der Kriegerverein in seinem Vereinslokale die herrliche Bassenthat der Armee durch eine kameradschaftliche Zusammenkunft. Hierbei hielt Herr Fort-Rassens-Rendant Maschke die Festsrede. Am Montag den 2. September kündete

das feine Glöckchen ertönte und die weißen Tücher fielen, da fand Rose auch sich reich bedacht mit Gaben der Liebe von den treuen, guten Freunden. Mit Thränen in den Augen dankte sie ihnen.

„Und ich habe nichts zu geben“, sagte sie traurig.

„Du hast Dich selbst uns gegeben, mein Kind“, lächelte die gütige Dame und ihr Gatte bestätigte dies als die beste, liebste Gabe.

Aber noch kamen andere Ueberraschungen. Frau von Hochfelden brachte einen Korb herbei, welcher sehr geheimnissvoll verdeckt war.

„Freundesgaben von außerhalb“, sagte sie lächelnd und lüftete den Korbedeckel. Nun schrie Rose fast auf vor Ueberraschung, denn was war da alles?

Vor allem eine kleine Marmorstatuette von Professor Körner selbst gefertigt, ein Meisterwerk. Es stellte eine herrliche Engelsgestalt dar, deren Hände einen Rosenkranz hielten. Der Sockel der Statue trug die Worte: „Ich bin der Engel des Trostes.“

„Ja leben, mein theures Kind“, rief Frau von Hochfelden bewegt, indem sie das Zimmer betrat.

„Treuer, lieber Freund!“ rief Rose bewegt.

Die nächste Gabe war ein Karton, auf welchen Sonnenberg einen Strauß von Heckenrosen gemalt hatte — „auf daß der Frühling die holde Menschenschwester derselben neu auflüthen mache in herrlicher Pracht“ besagte die Widmung. Die dritte Gabe war eine zartgraue Decke mit Heckenrosen bestickt, Carola hatte sie heimlich gefertigt für ihren Liebling, das Haideröseln.

Daß die Fremde alle an sie gedacht, bewegte Rose bis in's innerste Herz. Sie beugte ihr Haupt auf ihre Hände herab und weinte — o, so hatte sie noch nie geweint.

Frau von Hochfelden wußte, daß es nicht nur die Rührung war über diese zarten Andenken, sie wußte, was Rosens Herz erzittern machte, was ihr die Seele ergriff bis zum Sterben — daß er sie vergessen hatte!

reicher Flaggen Schmuck die Bedeutung des Tages an. Vormittags fanden sowohl in der Privat-Ädtererschule als auch in der Simultanschule entsprechende Festakte statt, zu der auch die Mitglieder des hiesigen Magistrats, der Schuldeputation und des Stadtverordnetenkollegiums erschienen waren. Am Abend fand im Brunner'schen Saale eine von den Lehrern der hiesigen Schule veranstaltete patriotische Feier statt, bestehend aus Gesang, Deklamation und Festspreche. Letztere hielt Herr Hauptlehrer Briebe. Nach Beendigung der Feier blieben die Erwachsenen noch lange in fröhlicher Feststimmung beisammen.

*** Schönsee, 2. September.** (Zudersfabrik Neu-Schönsee.) Am Dienstag den 24. d., Nachmittags 2^{1/2} Uhr wird in der Zudersfabrik Neu-Schönsee eine Generalversammlung der Aktionäre und Kübenbauausübenden stattfinden, in welcher der Vorstand über den Gang und die Lage der Geschäfte unter Vorlegung der Bilanz berichten wird. Außerdem wird die Wahl einer Revisionskommission zur Prüfung der Bücher des Geschäftsjahres 1888/89, sowie die Wahl zweier Mitglieder des Aufsichtsrathes für die statutenmäßig auscheidenden Herren Rothemann und Martin auf der Tagesordnung. Die Aktien ohne Dividendenanspruch sind bis zum 19. September dem Vorstandsmitglied Herrn Direktor Schmitz hier selbst behufs Empfangnahme der Legitimationen zu überbringen.

Briefen, 2. September. (Die diesjährige Sedanfeier) wurde vom Kriegerverein bereits am Sonntag würdig und zwar durch gemeinsame Kirchgang eingeleitet. Beim darauf folgenden Appell im Vereinssaal wies der Vorsitzende, Herr Landrath Peterken, mit patriotischen Worten auf die geschichtliche Bedeutung des Tages von Sedan hin, mit dem fachen Hoch Sr. Majestät gedenkend. Ein Tanzergnügen in Hoffmann's Saal vereinigte am Abend die Kameraden und ihre Angehörigen. Die fahnen geschmückten Häuser der Stadt am Sedantage riefen überall die Erinnerung an den ungeheuren Erfolg, den die deutschen Waffen in 19 Jahren davongetragen, wach. In den Morgenstunden zogen die sämtlichen Schulen der Stadt Festakte statt; Nachmittags zogen die Schülerinnen der Privatschulen festlich gekleidet nach Hartle's Städtelment, um den Gedenktag bei Spiel und Tanz in Goites freier Natur festlich zu begehen.

(*) Culm, 3. September. (Ein größeres Brandunglück) hätte heute Morgen 3 Uhr ereignet, wenn dasselbe nicht durch schnelle Unterdrückung worden wäre. In der Parterre-Wohnung des in der Graudenzerstraße wohnenden Klempnermeisters Gerjen war der Boden decke eine Hängelampe zu nahe aufgehängt, welche das Balkenende Brand feste. Die Lampe fiel herunter, so daß auch der Fußboden aufging. Der revierhabende Nachtwächter wurde durch den Rauch aus dem Saal und rief um 3 Uhr den Steigerzugführer der freiwilligen Feuerwehr, den Schornsteinfegermeister B., zu Hilfe, welcher die große Brandstelle einschlug, wo bereits die Flamme emporloderte. Der strengsten Thätigkeit dieses Herrn ist es zu verdanken, daß ein größeres Unglück verhütet wurde, da nebenan ein größeres Materialwaaren-Spirituosengeschäft sich befindet.

Graudenz, 2. September. (Reisevereinigungen.) Auf dem Schiffe in Gruppe werden in nächster Zeit eine große Zahl von Ersatzrekruten der Fußartillerieregimenter 1, 2, 5 und 11 eintreten.

Aus dem Kreise Flatow, 2. September. (Einem Bienenbier) das wirklich bedeutendes in seinem Fach geleistet hat, ist in diesen Tagen ein unfauberes Handwerk gelegt worden. Als nach dem kürzlich dem Briefträger S. in Gr. Wöllwitz ausgeübten Bienenbier Kolonie Rogalin Haussuchung abgehalten wurde, fand man bei den Kolonisten B. nicht nur diese Stöcke, in welchen die Bienen allerorts schon getödtet waren, sondern auch eine Menge fremder Bienenstöcke, welchen sich auch bald die ehemaligen Wessiger fanden.

Dirschau, 2. September. (Kampf zwischen Hund und Kreuzotter.) Ein Kampf auf Tod und Leben wurde gestern in der Nähe des Schloßes Zeisgendorf liegenden Wachtbude zwischen einem Hunde des hiesigen Müller aus Zeisgendorf und einer Kreuzotter ausgemacht. Der Hund hatte die Kreuzotter aus ihrer Ruhe gestört und machte die sofort sich kampfbereit. Kläffend umkreiste der Hund den gefährlichen Feind und als er sich ihr zu sehr näherte, stürzte sich die Schlange auf ihn und brachte ihm durch einen Biß ihr tödtliches Gift bei. Der Hund wich der Schlange zurück und gab den weiteren Kampf auf. Nicht lange darnach stellten sich auch schon bei dem Hunde die Folgen des Schlangenbisses ein, der Hund schwoll sehr schnell an und wälzte sich vor der Schlange am Boden. Der Sohn des hiesigen Neumann, der durch das Gelläff des Hundes herbeigelaufen wurde, sah den Ausgang des erbitterten Kampfes gesehen, tödtete durch ein Schuß den Hund, ihn so von seinen Qualen erlösend.

Danzig, 3. September. (Gustav Adolf-Stiftung.) Die festliche Tage der Versammlung des großen deutschen Vereins der Gustav Adolf-Stiftung haben gestern hier begonnen. Aus allen Gegenden Deutschlands und auch aus außerdeutschen Staaten sind viele Delegirte eingetroffen. Die Arbeiten der Versammlung begannen Vormittag mit der Sitzung des Centralvorstandes im Hotel du Nord. Es nahmen an der Sitzung die nachstehenden Herren Theil: Geh. Kirchenrath Dr. Hempel aus Göttingen, Dr. Fricke aus Leipzig (Vorsitzender), Schulrath Dr. Hempel aus Göttingen (Schriftführer), Landesbischof Dr. Teusch aus Wien, Konfirmandenrath Dr. v. d. Gröben aus Vöden, Direktor Dr. Nagemann aus Göttingen, Konfirmandenrath Natorp aus Düsseldorf, Generalsuperintendent Dr. aus Hannover und Konfirmandenrath Dr. Niemann aus Münster in Westfalen. Die Verhandlungen wurden unter Ausschluß der Öffentlichkeit geführt.

Elbing, 3. September. (Ablehnung einer Wahl.) Herr Ingemann Augstein aus Danzig, der zum Direktor der hiesigen Gas- und Wasserwerke gewählt worden ist, hat es abgelehnt, unter den ihm gestellten Bedingungen (Probezeit mit vierteljährlicher Kündigung) die Stellung anzutreten. Magistrat und Stadtverordnete werden sich also nach dem mit der Wahl zu beschaffenden haben.

Königsberg, 2. September. (Die beiden Fischer), welche neulich bei stürmischen Wetter auf das Haff fuhren, um nach ihren Regen zu fischen,

Da trat sie an das weinende Mädchen heran. „Rose“, sagte sie freundlich, „Rose, wollen Sie müssen mir was sagen, ruhig zu sein — aber Sie müssen mir was sagen.“

„Bon — von John?“ — brach es leise, tonlos über ihre Lippen und ihre Hand sagte nach dem Brief, den Frau von Hochfelden jetzt hervorzog. Dann winkte sie ihrem Gatten und beide gingen in's Nebenzimmer, damit das junge Herz seine Weihnachtstrenude alle in empfangen konnte.

Rosens zitternde Finger erbrachen den Brief und im Glanz des Christbaumes las sie folgende Worte:

„Gottes Gruß Ihnen, meine Rose, zum Christabend! Rose, soll es immer so bleiben zwischen uns, ohne Gruß, ohne Wort, mit der gewaltigen Klust, welche uns brüderlich trennt. Rose, ich will nur ein Wort von Ihnen hören, das Wort, das Sie mir sagen: Ich bin schuldlos. Sie wissen, daß ich Sie mir sagen: Ich bin schuldlos. Aber dieses Wort muß ich hören, ich kann sonst nicht meinen Fuß zu Ihnen lenken, Sie, mein Licht, mein Liebling, sprechen Sie nicht mein Haideröseln — mein alles! Rose, sprechen Sie nicht ein Wort und wenn es auch Ihrem stolzen Munde nicht entfliehen will, wenn auch Ihr getränktes Herz sich nicht sträubt. Ein einziger Augenblick der Ueberwindung, und das Eis schmilzt zwischen uns und der Abgrund ist überschritten. Lassen Sie eine Wort nicht ungesagt, meine Rose, und: Trübsal und Krankheit, Verfolgung und Pein Soll unsrer Liebe Vermittlung sein!“

Rose lehnte sich zurück, nachdem sie diese Worte gelesen und verberg das Antlitz in ihren Händen. Sie so da, ohne Laut, ohne Lebenszeichen. Hochfeldens traurige Augen sahen wieder ins Zimmer, sie löschten die Christbaumkerzen aus, die herabgebrannt waren — sie hörte sie nicht. (Fortsetzung folgt.)

... welche dann mehrere Tage verschwunden waren, so daß man sie als tot beweihte, sind glücklich wieder bei den Ihrigen angelangt. ...

... (Die einzige Torfstreuerei Ostpreußens), diejenige in Trachden bei Seydfrug, war um Ermäßigung der Eisenbahnfrachtsätze für Torfstreu bei der Direktion in Bromberg eingekommen. ...

... (Zur Ueberflchwemmung in der Bukowina.) Nach nunmehr vorliegenden amtlichen Berichten wurde durch den Austritt der Flüsse Pruth, Szerowos und Suczawa erheblicher Schaden angerichtet sowohl an Häusern als auch an Vieh, Fruchtvorräthen und Feldern, viele Familien sind brotlos, Menschenverlust ist nicht zu beklagen. ...

... (Zonen-Tarif.) Der neue Wochenausweis der ungarischen Staatseisenbahnen zeigt, daß die Zahl der Reisenden von 140 000 in der gleichen Woche des Vorjahres auf 240 000 gestiegen ist; auch die Tonnenzahl ist größer; gleichwohl ergeben die Einnahmen ein Minus von fl. 76 000. ...

... (Der Theisquai), welcher nach der Segegediner Ueberflchwemmung im Frühjahr 1879 für 2 Millionen Gulden erbaut wurde, ist eingestürzt. ...

... (Vergiftete Banknoten.) Man hat in Lausanne die Entdeckung gemacht, daß die Fünfundzig-Franks-Banknoten der schweizerischen Bundesbank, welche mit grüner Farbe gedruckt sind, ein gefährliches Gift enthalten. ...

... (Theaterbrand.) Das Theater Monthabor in Mailand wurde durch eine heftige Feuersbrunst gänzlich zerstört. ...

... (Berliner Kunstausstellungs-Lotterie.) Die Verloosung, welche gelegentlich der diesjährigen akademischen Kunstausstellung in Berlin stattfindet, wird von dem Verein Berliner Künstler veranstaltet. ...

... (Polizeibericht.) In polizeilichen Gewahrsam wurden 7 Personen genommen, darunter 2 wegen Diebstahls. ...

... (Fund.) Der Holzflößer Jakob Marzowski, auf einer nach Danzig bestimmten Traß befähigt, hat am 21. August in Mewe eine goldene Damenuhr nebst goldener Kette, welche er einige Tage vorher in Thorn auf dem Trottoir in der Nähe einer Kirche gefunden haben will, an die Polizei abgeliefert. ...

... (Die Sedanfeier), deren Verlauf wir bereits aus einer ausführlichen Mittheilung, ist auch in unser engeren Heimat, in erhebender Weise begangen worden. ...

... (Militärisches.) Heute früh rückte das Pionierbataillon Nr. 2 aus dem Lagerplatz zum Manöver ab. ...

... (Anfallmetastellen.) Der „Reichsanzeiger“ berichtet: „Um die Möglichkeit zu geben, in Gefahren aller Art Hilfe herbeizurufen, hat das Reichs-Postamt die Einrichtung von Telegraphenstellen bei den Reichspostanstalten für zulässig erklärt. ...

... (Anfallmetastellen.) Der „Reichsanzeiger“ berichtet: „Um die Möglichkeit zu geben, in Gefahren aller Art Hilfe herbeizurufen, hat das Reichs-Postamt die Einrichtung von Telegraphenstellen bei den Reichspostanstalten für zulässig erklärt. ...

Lokales.

Thorn, 4. September 1889.

... (Die Sedanfeier), deren Verlauf wir bereits aus einer ausführlichen Mittheilung, ist auch in unser engeren Heimat, in erhebender Weise begangen worden. ...

... (Militärisches.) Heute früh rückte das Pionierbataillon Nr. 2 aus dem Lagerplatz zum Manöver ab. ...

... (Anfallmetastellen.) Der „Reichsanzeiger“ berichtet: „Um die Möglichkeit zu geben, in Gefahren aller Art Hilfe herbeizurufen, hat das Reichs-Postamt die Einrichtung von Telegraphenstellen bei den Reichspostanstalten für zulässig erklärt. ...

... (Anfallmetastellen.) Der „Reichsanzeiger“ berichtet: „Um die Möglichkeit zu geben, in Gefahren aller Art Hilfe herbeizurufen, hat das Reichs-Postamt die Einrichtung von Telegraphenstellen bei den Reichspostanstalten für zulässig erklärt. ...

Mannigfaltiges.

... (Duell.) Vor etwa 14 Tagen wurde im Grunewald bei Berlin ohne Zeugen und ohne Aerzte zwischen einem unverheiratheten Buchhändler und einem Rentier ein Duell ausgefochten, in welchem der letztere seinem Gegner eine Wunde im Oberschenkel beibrachte. ...

... (Ein Obertertianer als — Frauenarzt.) Von zuverlässiger Seite erhält das „Deutsche Tageblatt“ folgende ungläublich klingende, aber als vollkommen wahr verbürgte Mittheilung: „Ein Obertertianer im Alter von 15—16 Jahren mußte wegen einer ganz sonderbaren Ursache von einem der ältesten Berliner Gymnasien entfernt werden. ...

... (Zu Hamburg verunglückt.) am Montag bei einem ausgebrochenen Feuer, das durch die Explosion eines Laboratoriums von Knallstreichhölzchen entstanden war, vier Personen. ...

... (Jagdunlück.) Auf der Rebhühnerjagd in Gossa, Kreis Bitterfeld in Sachsen, wurde dieser Tage der Jagdpächter, Dekonom Enge aus Gossa, von einem eingeladenen Schützen so unglücklich in den Kopf geschossen, daß er auf der Stelle verschied. ...

... (Der Ueberseher von Tausend und eine Nacht.) Hofrath Dr. Weil, der bekannte Orientalist und Geschichtsforscher, ist gestern Abend zu Freiburg in Baden einem Schlaganfall erlegen. ...

... (Der Straßenräuber Klobach), der seit Monaten der Schreden Thüringens und Hessens war, ist laut zuverlässiger Meldung bei Nordorf (Kreis Homberg) eingefangen und festgesetzt worden. ...

... (Zur Ueberflchwemmung in der Bukowina.) Nach nunmehr vorliegenden amtlichen Berichten wurde durch den Austritt der Flüsse Pruth, Szerowos und Suczawa erheblicher Schaden angerichtet sowohl an Häusern als auch an Vieh, Fruchtvorräthen und Feldern, viele Familien sind brotlos, Menschenverlust ist nicht zu beklagen. ...

... (Zonen-Tarif.) Der neue Wochenausweis der ungarischen Staatseisenbahnen zeigt, daß die Zahl der Reisenden von 140 000 in der gleichen Woche des Vorjahres auf 240 000 gestiegen ist; auch die Tonnenzahl ist größer; gleichwohl ergeben die Einnahmen ein Minus von fl. 76 000. ...

... (Der Theisquai), welcher nach der Segegediner Ueberflchwemmung im Frühjahr 1879 für 2 Millionen Gulden erbaut wurde, ist eingestürzt. ...

... (Vergiftete Banknoten.) Man hat in Lausanne die Entdeckung gemacht, daß die Fünfundzig-Franks-Banknoten der schweizerischen Bundesbank, welche mit grüner Farbe gedruckt sind, ein gefährliches Gift enthalten. ...

... (Theaterbrand.) Das Theater Monthabor in Mailand wurde durch eine heftige Feuersbrunst gänzlich zerstört. ...

... (Berliner Kunstausstellungs-Lotterie.) Die Verloosung, welche gelegentlich der diesjährigen akademischen Kunstausstellung in Berlin stattfindet, wird von dem Verein Berliner Künstler veranstaltet. ...

... (Polizeibericht.) In polizeilichen Gewahrsam wurden 7 Personen genommen, darunter 2 wegen Diebstahls. ...

... (Fund.) Der Holzflößer Jakob Marzowski, auf einer nach Danzig bestimmten Traß befähigt, hat am 21. August in Mewe eine goldene Damenuhr nebst goldener Kette, welche er einige Tage vorher in Thorn auf dem Trottoir in der Nähe einer Kirche gefunden haben will, an die Polizei abgeliefert. ...

Verantwortlich für die Redaktion: Paul Dombrowski in Thorn.

Telegraphischer Berliner Börsen-Bericht.

	4. Sep.	3. Sep.
Tendenz der Fondsbörse: festlich.		
Russische Banknoten p. Kassa	211-75	211-75
Wechsel auf Warschau kurz	211-30	211-25
Deutsche Reichsanleihe 3 1/2 %	104	104
Polnische Pfandbriefe 5 %	63-40	63-40
Polnische Liquidationspfandbriefe	57-60	57-60
Westpreussische Pfandbriefe 3 1/2 %	101-70	102-10
Diskonto Kommandit Antheile	234	235-90
Oesterreichische Banknoten	171-65	171-75
Weizen gelber: Septbr.-Oktbr.	188-50	189-50
Novbr.-Dezbr.	191	191-75
Woll in Newyork	85-10	Freitag
Koggen: Ioko	160	160
Septbr.-Oktbr.	160-50	161
Oktober-November	161-50	162-20
Novbr.-Dezember	162-70	163-50
Rüböl: Septbr.-Oktbr.	68	68
April-Mai	63-50	63-50
Spiritus:		
50er Ioko	57-60	57-80
70er Ioko	38-40	38-70
70er September	37-50	38-50
70er Septbr.-Oktober	36	36-50
Diskont 4 pCt., Lombardzinsfuß 3 1/2 pCt. resp. 4 pCt.		

Königsberg, 3. Septbr. Spiritusbericht. Pro 10 000 Liter pCt. ohne Faß fest. Zufuhr 55 000 Liter. Gefündigt 35 000 Liter. Loko kontingentirt 55,75 M. Geld. Loko nicht kontingentirt 36,50 M. Brief. September nicht kontingentirt 30,00 M. Geld.

Holzverkehr auf der Weichsel. Am 3. September sind eingegangen: von Gebr. Bacharach durch Gefell 7 Traften, 3041 Kiefern-Rund-Holz; von Nimcowicz durch Glaubermann 2 Traften, 920 Kiefern-Mauerlatten und Kiefern-Timber, 488 Kiefern-Sleper, 1650 einfache Kiefern-Schwellen, 80 Eichen-Blangen, 4 Eichen-Quadrat-Holz, 3488 einfache und doppelte Eichen-Schwellen; von J. Jngver durch Spira 2 Traften, 3756 Kiefern-Mauerlatten, 113 Kiefern-Sleper, 529 Lannen-Mauerlatten; von Jngver u. Karpf durch Spira 2 Traften, 3870 Kiefern-Mauerlatten.

Meteorologische Beobachtungen in Thorn.

Datum	St.	Barometer mm.	Therm. oC.	Windrichtung und Stärke	Bewölk.	Bemerkung
3. Septbr.	2hp	763,7	+ 17,3	NE ²	4	
	9hp	764,9	+ 12,1	C	0	
4. Septbr.	7ha	765,3	+ 7,0	C	0	

Wetter-Aussichten
für das nordöstliche Deutschland
auf Grund der Berichte der Deutschen Seewarte.
(Nachdruck verboten.)

Für Donnerstag den 5. September.
Bislang heiter, warm, angenehm, Morgens Thau, andererseits wolfig bei Sonnenschein, Gewitterwolken und fridweise Gewitterregen. Wind schwach bis mäßig. Nebel an den Küsten.
Freitag den 6. September.
Anfangs heiterer Himmel, dann sehr wolfig bei Sonnenschein, warm, Dunst, Morgens Thau. Schwacher bis mäßiger Wind, später auf-frischend.
Sonabend den 7. September.
Bewölkt mit Sonnenschein, zum Theil bedekt und trübe mit Regen, warme dunstige Luft, später kühl. Zeitweise lebhafter Wind.

Bekanntmachung.

Wir machen diejenigen, welche die Ueberführung beladener Wagen von Bahnhof Thorn nach der Uferbahn wünschen, darauf aufmerksam, daß die betreffenden Anträge bei der Eisenbahn-Verwaltung angebracht werden müssen, bevor die Wagen auf Bahnhof Thorn laberecht gestellt oder für die Laderechtstellung rangirt sind. Bei verspäteten Anträgen kann, falls nicht überhaupt deren Zurückweisung erfolgt, neben der Ueberführungsgebühr noch eine besondere Gebühr von 2 Mk. für den Wagen erhoben werden. Von dieser Befugnis wird die Eisenbahn-Verwaltung in Zukunft Gebrauch machen.

Thorn den 2. September 1889.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Wir bringen hierdurch in Erinnerung, daß unsere städtische Sparkasse gegen Wechsel Gelder zu 5% Zinsen ausleiht.

Thorn den 2. September 1889.
Der Magistrat.

Weidenverkauf auf der Ziegeleikämpfe.

Zum Verkauf der dreijährigen Weiden schläge auf den Ziegeleikämpfen Nr. 10 mit 1,113 ha. bestandener Fläche

" 11 "	2,079 "
" 12 "	7,620 "

haben wir einen Lizitationsstermin auf

Mittwoch den 11. September cr.
Vormittags 9 Uhr

an Ort und Stelle angesetzt, wozu Kauf-lustige mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß die Verkaufsbedingungen auch vorher in unserm Bureau I eingesehen bzw. von da gegen Erstattung der Schreibgebühren abschriftlich bezogen werden können.

Die Grenzen der Schläge werden auf Verlangen vom Hilfsförster Stade zu Thorn vorgezeigt.

Thorn den 31. August 1889.
Der Magistrat.

Öffentl. Versteigerung.

Freitag den 6. September cr.
Vormittags 10 Uhr

werde ich in der Pfandkammer hieselbst: ein Sopha, einen Beutel mit Federn, ein Kopfkissen, sowie mehrere Wandbilder öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung verkaufen.

Beyrau,
Gerichtsvollzieher in Thorn.

Öffentliche freiwillige Versteigerung.

Freitag den 6. September cr.
Vormittags 10 Uhr

werde ich vor der Pfandkammer des hiesigen Königl. Landgerichtsgebäudes circa 200 Stück Damenmäntel bestehend in Regenpaletots, Regendalmans und Jaquets in verschiedenen Farben öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.

Thorn den 4. September 1889.
Bartelt, Gerichtsvollzieher.

Öffentliche Zwangsversteigerung.

Dienstag den 10. September cr.
Vormittags 10 Uhr

werde ich in der Wohnung der Frau Johanna Goldbaum hieselbst Strobandstr.: zwei mahagoni Kleiderspinde, 1 dto. Wäschespind, 1 dto. Silberregulator, 4 Gypsfiguren, 1 Sopha und 2 Rippstühle, 1 Schreibtisch, 6 Rohrstühle, einige Marmor-kreuze, 2 Marmorsäulensteine und 1 Pyramide öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung versteigern.

Nitz, Gerichtsvollzieher.

Gründlichen Unterricht

im Zuschneiden von Wäsche erteilt

A. Kube, Gerechtigstr. 129 I.

Nachfachen Gerichten gegenüber erkläre ich hiermit, daß ich meine Abbederei nach wie vor weiterführe und zahle ich für gefallene Pferde, die ich abholen lasse, 6 Mk., für zur Arbeit unbrauchbare Pferde, welche mir auf meine Abbederei, Culmer Vorstadt Nr. 80, zugeführt werden, 9 Mk.

Thorn den 28. August 1889.
A. Liedtke, Abbedereibesitzer.

Blut-

Apfelsinen, 30-50 Stück je nach einem 5 Kilo-Rörbchen frostschnitz verpackt, versendet für 3 Mark portofrei in bekannter Güte die Administration des „Exporteur“ in Triest. **Citronen** 40-50 Stück Mk. 2.70. **Neue Malta-Kartoffeln** 5 Kilo Mk. 2.50. **Alles portofrei!**

Fußbodenbretter

gehobelt und gespundet, **Fußleisten** verschiedener Dimensionen u. Nehlungen, **Treppen-Handgeländer**, **Sima's**, **Eiserne**

Stamm- und Zopfwaare in Prima und geringerer Qualität, **Bauhölzer** geschnitten und beschlagen, **Dachlatten u. -Leisten**, **Wilhelmsmühle**

Julius Kusel.

Leinwand- und Buchskin-Reste bei **Doliva & Kaminski.**

Schmerzlose Zahn-Operationen, künstliche Zähne u. Plomben. **Alex Loewenson**, Culmerstrasse 306/7.

Zur Saat. Alpen-, Montagner- u. Riesen-Roggen, **Probsteier u. Sand-Weizen** gut, gesund und auswuchsfrei, offerirt **H. Safian.**

Strickwolle, Zephir-, Gobelin-, Castor- und **Rockwolle** empfehlen in frischer guter Waare **Lewin & Littauer.**

Für Bahnleidende! Schmerzlose Zahnoperationen durch locale Anaesthesie. Künstliche Zähne und Plomben. **Specialität: Goldfüllungen.** Grün, in Belgien approb. **Breitestraße.**

Anfertigung feiner Herrengarderobe. **Carl Mallon - Thorn**, Altstadt, Markt 302.

Sopha's in verschiedenen Façons hat vorrätzig und verkauft zu billigen Preisen **J. Trautmann, Tapezier**, Seglerstraße 107, neben dem Offizier-Kasino.

Pfr. Senft's Institut zu Schönes Westpr. Gründlichste und garantiert sichere Vorbereitung zum Einj.-Freiw. und Postgehilfen-Examen, sowie für die oberen Gymnasialklassen bei individueller Behandlung. Vom 1. Oktober an Jahres- und 1/2 Jahreskurse. An der Anstalt wirken 4 Lehrer. Eigenes Anstaltsgebäude mit großem, schönem Garten, vis-à-vis dem Bahnhof. Prospekte gratis und franko.

Manneschwäche heilt gründlich und andauernd **Prof. Med. Dr. Bisenz** Wien, IX., Porzellangasse 31a. Auch brieflich garant Beforgung der Arzneien. Dasselbst zu haben das Werk: „Die männlichen Schwächezustände, deren Ursachen u. Heilung.“ (14. Aufl.) Preis 1 Mk. 20 Pf. in Briefm. inkl. Porto.

Dr. Spranger'sche Heilsalbe heilt gründlich veraltete Weinschäden, sowie knochenrauhartige Wunden in kürzester Zeit. Ebenso jede andere Wunde ohne Ausnahme, wie böse Finger, Wurm, böse Brust, eritrene Glieder, Karbunkelgesch. u. Benimmt Hitze und Schmerzen. Verhütet wildes Fleisch. Zieht jedes Geschwür, ohne zu schneiden, gelind und sicher auf. Bei Husten, Hals-schmerz, Drüsen, Kreuzschm., Quetsch., Keißen, Gicht tritt sofort Linderung ein. Zu haben in Thorn: Neust. i. d. Löwen-Apothete, in Kulmsee: i. d. Apotheke à Schachtel 50 Pf.

Zum ersten Mal in Thorn vor dem Culmer-Thor.

Donnerstag den 5. September und folgende Tage. **Große Schanstellung und außerordentliche Produktion der Nchanti-Neger-Karawane** (16 Personen) von der Goldküste Westafrikas, unter Führung ihres Fürsten-Hauptlings **Ka-Tari**. Auftreten in ihren heimatlichen Sitten und Gebräuchen, wie: Tänzen, Gefängen, Fechten, Beten, Box- u. Ringkämpfen. Zum Schluß jeder Vorstellung: Ueberfall der Negeransiedlung mit Gefecht und Kriegstanz.

Täglich bis Abends 10 Uhr. Stündlich eine Vorstellung. **Preise der Plätze:** Sperrsit 75 Pf., 1. Platz 50 Pf., 2. Platz 30 Pf., 3. Platz 20 Pf. Kinder unter 10 Jahren auf allen Plätzen die Hälfte. Zu recht zahlreichem Besuch ladet ein

Albert Urbach, Impresario.

Bromberger Chor (Esplanade). Theater Merbeilley.

Donnerstag 8 Uhr Abends: **Große Vorstellung.**



Brillantes Programm: Große malerische Reise durch Indien. Ein Volksfest in Peking. Felsen-Tempel auf Elefanta. Seesturm im indischen Ozean. Kampf mit einem Piratenschiff. Mexiko. Niesenbrücke zwischen Newyork und Brooklyn. Niagara-Fälle. Eis-Regionen des Nord-Polar-Meeres. Ein Wintervergnügen auf der Donau bei Regensburg. Die berühmten Seilschwinger-Automaten. Deutsche Sagen und Märchen. Große allegorische Darstellung: Das Wiedersehen Kaiser Wilhelms I. sowie Kaiser Friedrichs III., umgeben von den alten Generalen und Feldmarschällen. **Miles frei auf offener Bühne. Nicht durch Gläser.** **Preise der Plätze:** 1. Rang 1 Mk., 2. Rang 60 Pf., Galerie 30 Pf. Kinder bis zu 10 Jahren zahlen auf 1. und 2. Rang die Hälfte.

Morgen Freitag Abends 8 Uhr: Große Vorstellung. **G. Hartjen, Direktor.**

Königsberger Bier

aus der Aktien-Brauerei „Ponarth“ (Schifferdecker) empfiehlt in Gebinden und Flaschen **B. Zeidler.**

Ein neues vaterländisches Prachtwerk.
Im Verlage des Süddeutschen Verlags-Instituts (vormals Emil Hänfelmann) in Stuttgart erscheint:
Illustrierte Geschichte Deutschlands.
Herausgegeben von der Verlagsbuchhandlung mit Text von Th. Ebner
und unter der artistischen Leitung von Maler Max Bach.
Komplett in 75-80 Lieferungen à 40 Pf. oder in 3 Bänden à 10-12 Mk.
Band I und II liegen nunmehr vollständig vor.
Preis geb. in eleg. Leinenband à Mk. 10, in hochfeinem Halbfranzband à Mk. 11.
Die bis jetzt erschienenen Lieferungen werden in beliebigen Zwischenräumen nachgeliefert.
Zu beziehen durch jede Buchhandlung des In- und Auslandes.

A. M. Dobrzyński,
Thorn, Breitestr. Nr. 3,
neben Juwelier Herrn Hartmann,
verkauft sehr billig sein großes Lager in
Herrenwäsche,
wie Pr. Oberhemden mit leinen Einjaz u. dopp. Seitenth. à 3.50, Chemisettes, Serviteurs, Manchetten u. Kragen in nur gutt. Façons.
Specialität: Oberhemden und Nachthemden nach Maß unter Garantie des Gutjehens.
Herren- Cravatten in der größten Auswahl.

Niederlage feinsten **Warschauer Schuhwaaren** für **Damen und Herren.**
J. Hirsch, Breitestraße Nr. 447.

Weintrauben Reise, süße ungarische **5 Kilo Mk. 2.70** franko sammt Korb gegen Postnachnahme. Gute Ankunft garantiert.
Anton Thor, Weinbergbesitzer, Werichg. (Süd-Ungarn).
Die in **Hohenkirch** mit Erfolg betriebene **Bäckerei** ist wegen Uebernahme eines anderen Geschäftes vom 1. Oktober gütlich abzutreten. Pacht 150 Mk. jährlich. Die Einrichtung ist käuflich zu übernehmen. Näheres bei **C. Radtke, Bäckermeister, oder H. Bahr, Besitzer, Hohenkirch** Bahnhst.

Erdboden zu Terrinaausfüllungen kann abgefahren werden.
Heinrich Tilk, Dampfjägewerk und Holzhandlung. **Klavier- und Privatstunden** werden erteilt. Zu erf. in der Exp. d. Ztg.

Möbel-, Spiegel- u. Polsterwaaren-Lager von **Adolph W. Cohn** **Thorn Copernikusstr. 187** empfiehlt nur reelle Möbel zu sehr billigen, aber festen Preisen.

Mieths-Verträge sind zu haben. **C. Dombrowski, Buchdruckerei.**
Wohnung von 4 Zimmern und Zubehör Neustadt 146 zu vermieten.
Eine Wohnung, 3 Zimmer, Zubehör und Pferdebestall sofort zu vermieten. **C. Hempler, Brombergerstraße.**
Mittelwohnungen zu vermieten. **A. Maciejewski, Bäckerstr. 281/82.**
Brückenstr. 25/6 2 Treppen zum 1. Oktober eine große **Wohnung** zu vermieten. Näheres daselbst bei **S. Rawitzki** zu erfahren.
Culmerstr. 333 ein m. 3. u. Kab. 3. verm.
2 Zim., nach vorn bel., z. v. Brückenstr. 17. Zu erf. bei **Poplawski, Bäckerstr. 225.**
Eine Wohnung, 2 Treppen, ist vom 1. Oktober zu vermieten. **J. Dinter, Schillerstraße 412.**
Ein gut möbl. Part.-Zimmer vom 15. 8. Tuchmacherstr. 173 im Goltz'schen Hause zu verm. **Meldungen 1 Tr. hoch.**
1 m. Zim. von sof. z. v. **Brombergerstr. 1.**
Natharinenstr. 207 bequeme, gesunde Wohnung, Entree, 4 Zimm., Alf., Mädchenstube u. in 1. u. 2. Etage vom 1. Oktober billig zu vermieten.
Preiestraße 90b, an der Ecke des altstädtischen Marktes, ist die in der 1. oder die in der 2. Et. belegene **Wohnung** von 4 Zimmern u. zum 1. Oktober cr. zu vermieten. Zu erfragen 1 Treppe.
Ein gut möbl. Zim. nebst Kab. u. Burschenschengel, vom 1./9. zu verm. **Tuchmacherstraße 173, Goltz'sches Haus.** **Meldungen 1 Tr. hoch.**
Eine Mittelwohnung zu verm. **Bäckerstr. 225.**
Ein gut möblirtes Zimmer, part., ist vom 1. Oktob., mit auch ohne Beköstigung, **Bromberger Vorstadt, Mellinstraße Nr. 35**, zu vermieten.
2 möbl. Zim. mit Kab. u. Burschenstube vom 1. Septbr. zu verm. **Bade 47.**
Eine herrschaftliche Wohnung von vier Zimmern und Zubehör zu vermieten. Näheres **Breitestr. 84, 1.**
Eine herrschaftliche Wohnung von 4-5 Zimmern ist vom 1. Oktober zu vermieten. **L. Sichtau, Moser.**

Schützenhaus. A. Gelhorn. **Sonnabend den 7. und Sonntag den 8. September cr.**
Großes Concert der **Zigeuner-Kapelle Domy-Caroly.**

Sommer-Theater Thorn. (Victoria-Saal). **Donnerstag den 5. September cr.** **Letzter Aufführungsabend.** **Repertoirestück des Königl. Schauspieltheaters Ganz neu!**
Der Herr Major auf Urlaub. Lustspiel in 4 Akten von **Francis Schöller**. **C. Pötter, Theaterdirektor.**

Grossen Posten Hütchen Mütchen in Atlas und Cachemir, für Kinder bis 5 Jahren, verkauft **billig** **A. M. Dobrzyński,** Putzgeschäft, **Thorn, Breitestraße Nr. 2.** **Auswahlsendungen nach außerhalb werden bereitwillig effectuirt.**

1 tüchtiger Gärtner zum sofortigen Antritt gesucht. **W. Hoehle, Mauerstr. 348.**
Ein Sohn achtbarer Eltern, welcher die **Müllerei** zu erlernen, findet auf **Lehrling** Stellung bei **Ww. Fiedler-Grahn** bei Thorn.

Ein Lehrling kann sofort bei mir eintreten. **A. Baermann, Malermeister, Thorn.**

Eine Kinderfrau oder ein nicht zu junges **Kindermädchen** wird zum 1. oder 15. Oktober gesucht. **Bussenius, Ober-Soll-Supplent, Haupt-Sollamt.**
Gesucht wird zum 1. Oktober ein **lässiges katholisches Kindermädchen** **Brückenstraße 37, 1. Etage.** **von sofort** **vermietet** **Ein Pferdestall** **Habermann, Schillerstr. 407.**

Thorner Marktpreise

Benennung	100 Rthl.	100 Rthl.	100 Rthl.	100 Rthl.
Weizen	16 50	17 00	17 50	18 00
Roggen	13 00	13 50	14 00	14 50
Gerste	13 00	13 50	14 00	14 50
Hafer	8 00	8 50	9 00	9 50
Lupinen	10 00	10 50	11 00	11 50
Wicken	10 00	10 50	11 00	11 50
Stroh (Nicht)	12 00	12 50	13 00	13 50
Heu	2 50	3 00	3 50	4 00
Erbsen	8 50	9 00	9 50	10 00
Kartoffeln	7 50	8 00	8 50	9 00
Weizenmehl	7 50	8 00	8 50	9 00
Roggenmehl	7 00	7 50	8 00	8 50
Mindfleisch v. d. Reule	1 70	1 80	1 90	2 00
Bauchfleisch	1 20	1 30	1 40	1 50
Kalbsteisch	1 20	1 30	1 40	1 50
Schweinefleisch	1 50	1 60	1 70	1 80
Geräucherter Speck	1 60	1 70	1 80	1 90
Hammelfleisch	1 60	1 70	1 80	1 90
Ebutter	Schock	60	70	80
Eier	1 10	1 20	1 30	1 40
Krebse	1 10	1 20	1 30	1 40
Malz	1 10	1 20	1 30	1 40
Hander	1 10	1 20	1 30	1 40
Hechte	1 10	1 20	1 30	1 40
Barische	1 10	1 20	1 30	1 40
Schleie	1 10	1 20	1 30	1 40
Weißfische	1 10	1 20	1 30	1 40
Milch	1 10	1 20	1 30	1 40
Petroleum	1 10	1 20	1 30	1 40
Spiritus	1 10	1 20	1 30	1 40
Spiritus (denaturirt)	1 10	1 20	1 30	1 40

Täglicher Kalender.

1889.	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonntag
September	8	9	10	11	12	13	14
	15	16	17	18	19	20	21
	22	23	24	25	26	27	28
	29	30	1	2	3	4	5
Oktober	6	7	8	9	10	11	12
	13	14	15	16	17	18	19
	20	21	22	23	24	25	26
	27	28	29	30	31	1	2
November	3	4	5	6	7	8	9